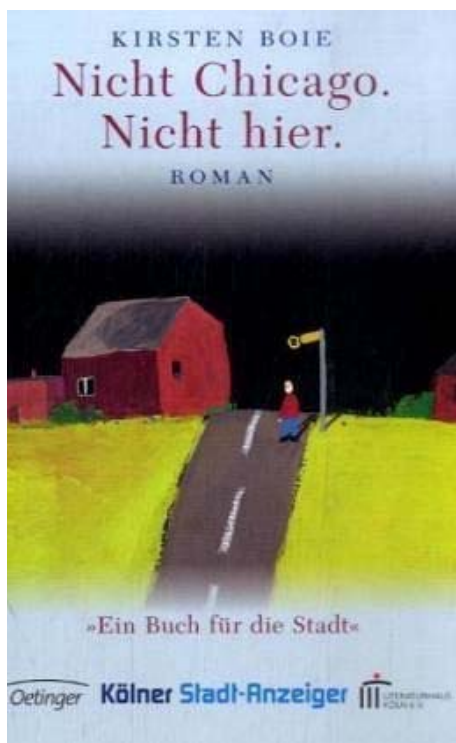


Das städtische [Theodolinden-Gymnasium München](#) darf sich als einziges bayerisches Gymnasium seit kurzem über die Auszeichnung „Eliteschule des Fußballs“ durch den Deutschen Fußball-Bund freuen. Die letztjährige **Klasse 7f**, eine der Fußballerklassen der Schule, stellt mit ihrer Lehrerin **OSTRin Siegrid Fischer-Jokl** die Bücherempfehlungen für den Oktober vor. Die leseeifrigen Schüler beweisen damit, dass es für sie als ambitionierte „Nachwuchskicker“ der Münchner Großvereine alles andere als „uncool“ ist, sich neben dem runden Leder auch mit Büchern zu beschäftigen.



Kirsten Boie: Nicht Chicago. Nicht hier
Oetinger 2008, 120 S., geb., 5,95 €

Es geht um einen Jungen namens Niklas, er ist 13 Jahre alt und geht in die 7. Klasse des Gymnasiums. Nach den Winterferien bekommt Niklas einen neuen Schüler namens Karl. Er gibt sich cool und nicht sehr freundlich. Ausgerechnet mit Karl soll Niklas an einem Geschichtsreferat arbeiten. Als Karl Niklas nach der Schule besucht, fehlt hinterher eine CD. Nach einigen Wochen merkt Niklas, dass Karl zu noch viel schlimmeren Dingen im Stande ist.

Am meisten wird die Gewalt unter Schülern behandelt, deshalb wird dieses Buch auch oft als Lektüre in der 7. Klasse verwendet. Außerdem ist das Vertrauen untereinander ein Thema, denn am Anfang des Buches glaubt Niklas niemand. Die Inhaltsangabe ist schon so spannend, dass man

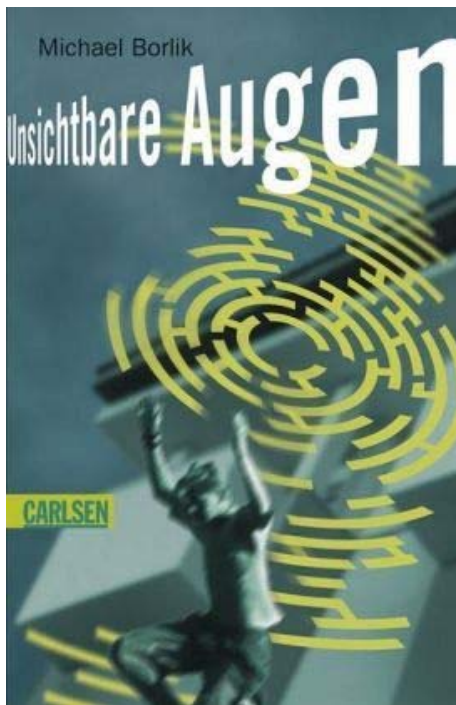


wissen muss, wie es weiter geht, z.B. wozu Karl noch im Stande ist oder wie Niklas seine Probleme löst.

Nicholas Helmbrecht



Das städtische Theodolinden-Gymnasium kann neben sozialen und musikalisch-kreativen Angeboten mit einer Besonderheit im sportlichen Bereich aufwarten. „Leistungssportklassen Fußball (LSK)“ erhalten zusätzlichen Sportunterricht, z. T. durch Verbands- und Vereinstrainer in enger Zusammenarbeit mit dem Schulreferat, dem Kultusministerium, der Regierung von Oberbayern, dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) und den drei Großvereinen der Region. Ziel des Projekts ist die optimale Förderung fußballerischer Talente.



Michael Borlik: Unsichtbare Augen
Carlsen 2007, 254 S., TB, 5,95 €

Der 17-jährige Dominik hat ein seltsames Hobby: Er bricht in Villen ein, ohne dabei jedoch irgendetwas zu stehlen, nur so zum Spaß und weil es ein riesiger Nervenkitzel ist, um für kurze Zeit ein tolles Gefühl, einen „Kick“ zu haben. Das Einbrechen in die Villen ist für ihn gleichzeitig die Möglichkeit, von seinem nervigen Zuhause in Köln wegzukommen. Seit sein Vater arbeitslos ist, tyrannisiert er nämlich die ganze Familie, hockt ständig nur vorm Fernseher und trinkt Bier. Seine Mutter leidet sehr darunter und hat auch kaum Zeit für Dominik, und zu seinem älteren Bruder Thomas hat er keinen richtigen Draht mehr.

Das alles belastet ihn sehr und auch in der Schule läuft es besonders in Mathe gerade ziemlich schief. Um dem zu entfliehen, trifft er sich zwar oft mit den Freunden aus seiner Clique, u. a. mit seinem Freund Bernd, aber letztendlich macht ihm nur noch das „Abenteuer“ der

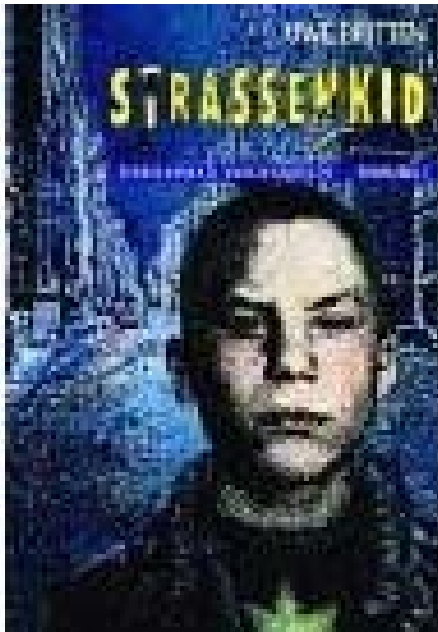
Einbrüche Freude. Ein Abenteuer, von dem niemand etwas weiß und das er nur seinem Tagebuch anvertrauen kann.

Doch aus dem Spaß wird nach einiger Zeit bitterer Ernst. Denn irgendwer ist ihm auf die Schliche gekommen. Viel schlimmer noch: Da ist jemand, der räumt die Häuser aus, die Dominik vorher ausgekundschaftet hat und in die er zuvor rein aus Spaß eingebrochen ist. Die Zeitungsberichte sind voll von Einbruchsmeldungen. Wenn herauskommt, dass Dominik in den ausgeräumten Häusern war, ist er geliefert. Offenbar hat sich ein Einbrecher an seine Fersen geheftet und macht das Leben nun für Dominik zur Hölle. Dominik soll die mühevollen Vorarbeit machen und der Einbrecher räumt dann die Wohnungen aus.

Das Schlimmste ist, dass plötzlich auch noch Dominiks Tagebuch verschwindet und sich herausstellt, dass es der unbekannte Einbrecher entwendet hat. Der Dominik nun unter dem Decknamen „Sneaker“ per E-Mail ein Ultimatum stellt: Entweder wird er das Tagebuch der Polizei zukommen lassen oder Dominik muss eine weitere Villa auskundschaften, um die Situation, den Besitzer und das Haus mit Alarmanlagen usw. zu „checken“. Sneaker will die Villa dann ausrauben. Aber Dominik stellt ihm eine Falle.

Das Buch ist wahnsinnig spannend, so dass man immer weiter lesen will, denn man rätselt bis kurz vor dem Schluss, wer nun wirklich hinter Dominik her ist, wer sein Tagebuch geklaut hat und ob der Einbrecher das Tagebuch trotzdem der Polizei gibt.

Niki Wedel



Uwe Britten: Straßenkid
Palette 2008, 160 S., TB, 8,00 €

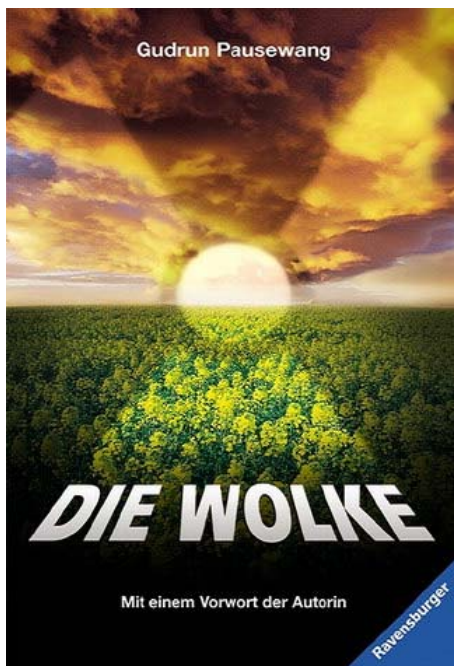
Christian, der in die 8. Klasse geht, rennt wegen Stress mit seiner Mutter von daheim weg und fährt mit einem Bus in die nächst größere Stadt. Sein Geld reicht nicht für eine Rückfahrkarte. Ein Mann nimmt ihn mit nach Dortmund, wo er auch zum ersten Mal alleine draußen schläft. Jetzt geht er nicht mehr zur Schule. Am nächsten Tag befreundet er sich mit Achim. Er ist zwei Jahre älter als Christian. Achim bietet Christian an bei ihm im Gartenhaus zu schlafen. Das ist kompliziert, weil Achims Vater das nie erlauben würde. Sie müssen also alles hinter dem Rücken des Vaters machen. Ein paar Tage später stehlen Achim und Christian ein Auto und fahren nach Hannover. Dort wohnt er jetzt in der WG von Fetzer, einem Freund von Achim. Nach einer Woche

fährt Achim wieder nach Hause und Fetzer nimmt Christian wieder mit einem geklauten Auto mit nach Berlin. Dort lernt er seine spätere beste Freundin Zicke kennen. Nach ein paar Wochen gehen sie auf eine Party in einer Ruine. Dort raucht er seinen ersten Joint und trinkt viel Alkohol. Wie es weiter geht könnt ihr selbst lesen.



Ein sehr wichtiges Thema sind Drogen und wie Kinder auf der Straße leben. Man kann aus dem Buch herauslesen, dass man immer das Beste geben soll, egal in welcher Situation man auch ist.

Rainer Dörfler



Gudrun Pausewang: Die Wolke
Ravensburger 2006, 223 S., TB, 5,95 €

Es geht um die 14-jährige Janna-Berta, die bei einem Reaktorunfall ihre Familie verliert und ums Überleben kämpft.

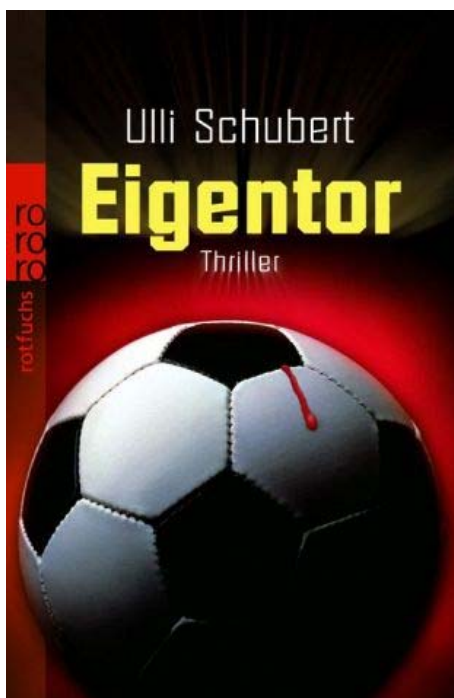
Im Atomkraftwerk Grafenrheinfeld explodiert ein Reaktorblock, der radioaktive Stoffe freisetzt. Janna-Berta darf aufgrund der Explosion in Grafenrheinfeld früher aus der Schule nach Hause in Schlitz, wo schon ihr kleiner Bruder Uli auf sie wartet. Die beiden sind für ein paar Tage alleine, weil ihre Eltern, ihr kleiner Bruder Kai und ihre Oma Jo nach Schweinfurt verreist sind, das nahe bei Grafenrheinfeld liegt. In den Tagen, als die vier dort sind, passiert das Unglück und sie alle sterben. Südostwind treibt die „Wolke“ mit den radioaktiven Stoffen nach Schlitz, weswegen Janna-Berta und Uli mit dem Rad flüchten müssen. Uli stirbt auf der Flucht, weil er schwer mit dem Fahrrad stürzt und von einem Auto angefahren wird. Janna-Berta ist völlig am Ende und

bricht mitten auf dem Radweg zusammen. Auf der Krankenstation in Herleshausen wacht sie wieder auf, wo sie unter anderem erfährt, dass sie in einen sauren Regen gekommen und verseucht sei. Langsam, aber sicher beginnen ihr auch schon die Haare auszufallen, doch

ein kleiner Trost ist es, dass ihre Tante Helga aus Hamburg sie bei sich einziehen lässt. Janna-Berta ist nun ganz alleine, außer Tante Helga und ihren Großeltern, die sich zur Zeit des Unglücks auf Mallorca befanden und noch nichts von dem Tod des Teiles der Familie wussten, hat sie keine Familie mehr. Nach einiger Zeit bei Helga fühlte sie sich unwohl und richtet sich bei einer Bekannten namens Almut ein. Mit ihr gründet Janna-Berta ein Gemeindezentrum für Strahlenopfer. Aber auch das hält sie nicht von dem Drang ab, nach Schlitz, wo mittlerweile die Sperrzone aufgehoben war, zurückzukehren, ihren toten Bruder zu begraben und nach dem Elternhaus zu schauen. Nach der Beerdigung ihres Bruders geht sie zu ihrem Haus. Als sie sieht, dass das Haus von außen aufgeräumt scheint, schöpft sie neue Hoffnung. Vielleicht sind ja Mutti, Vati, Kai und Oma Jo gar nicht tot und alles war nur ein Missverständnis und eine Verkettung von falschen Informationen? Sie nimmt den Schlüssel aus der Tasche und schließt leise auf...

Ich finde das Buch sehr spannend, weil man in der Regel nie weiß, was als nächstes passiert und die Spannung nur ganz selten sinkt. Das Buch ist in einem relativ neumodischen Stil geschrieben und hat meiner Meinung nach den Jugendliteraturpreis zu Recht gewonnen. Wegen des großen Reaktorunfalls 1986 in Tschernobyl in der Ukraine wollte Gudrun Pausewang der Menschheit zeigen, wie gefährlich ein Atomkraftwerk ist und was bei einem Atomunglück in Deutschland passieren könnte. Schon ein Jahr nach der Katastrophe von Tschernobyl erschien „Die Wolke“. Ich empfehle dieses Buch, weil es einen richtig fesselt. Außerdem weiß man, wenn man dieses Buch zu Ende gelesen hat, wie schädlich und gefährlich ein Atomkraftwerk ist und was solch ein Reaktorunfall alles anrichten kann.

Leo Liebhardt



Ulli Schubert: Eigentor
Rowohlt 2005, 157 S., TB, 6,95 €

Ihr wundert euch wahrscheinlich, wieso das Buch ausgerechnet Eigentor heißt. Dies ist aber leicht zu erklären, denn in dem Buch geht es um eine Jungen namens Olaf Becker, der sich so sehr für seinen Freund einsetzt, dass er selber in Probleme gerät und sich somit ein Eigentor schießt. Der 17-jährige Olaf und sein gleichaltriger bester Freund Hardy sind große Fans des FC Hamburg. Sie haben sogar einen eigenen Fanclub. In der Kneipe „Pick pack“ treffen sie sich regelmäßig. Eines Tages beobachten sie eine Trainingseinheit des HSV und nehmen diese auf Video auf. Während des Trainings wird der Mittelfeldstar Ivo Knofczyk ihrer Meinung nach harmlos gefault, muss jedoch sofort ins Krankenhaus.

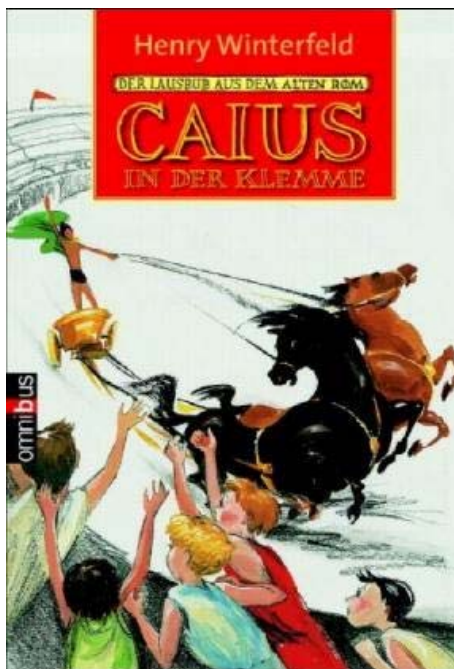
Olaf Becker träumt davon, einmal ein großer Fußballprofi zu werden, und erhält nach zahllosen Bewerbungen eine Einladung eines Regionalligisten aus München für ein Probetraining. Er freut sich riesig, doch am Tag der Abfahrt geschieht etwas Unerwartetes. Er findet seinen Freund Hardy blutüberströmt am Boden liegend. Das Haus ist völlig durchwühlt, das Trainingsvideo ist verschwunden. Irgendjemand hat es auch auf Olaf abgesehen, er wird beinahe von einem Auto und von einem Fahrrad angefahren und erhält Drohanrufe, die ihn in Todesangst versetzen. Täglich besucht er seinen Freund im Krankenhaus und findet in Schwester Gabi eine große Hilfe bei der Suche nach dem Verbrecher. Über Gabi erfährt Olaf von dem Verschwinden des Fußballstars Ivo und nimmt Kontakt zu dessen Schwester Anna auf, die ihn verzweifelt sucht. Olaf bietet ihr seine Hilfe an, denn er ist ein großer Bewunderer von Ivo. Dabei verliebt er sich in das Mädchen. Eines Morgens ruft Anna bei ihm an und berichtet, dass der Spielermanager ihren Bruder in einem Hotel gefangen hält. Nach und nach wird Olaf klar, dass das Video, der Überfall auf Hardy und das

Verschwinden von Ivo miteinander zu tun haben müssen. Das plötzliche Interesse des Spielers am Video macht die ganze Angelegenheit noch merkwürdiger.

Wer Ivo gefangen hält und das Video haben will und in welchem Zusammenhang dazu der Überfall auf Hardy steht, das könnt ihr herausfinden, wenn ihr das Buch lest!

Ich kann das Buch sehr empfehlen, weil es von der ersten bis zur letzten Seite durch die Handlung und das Auftreten von immer neuen Personen spannend bleibt und weil man durch diesen Thriller erfährt, was wahre Freundschaft bedeutet.

Rico Drechsel



Henry Winterfeld: Caius in der Klemme
Bertelsmann 1997, 128 S., TB, 5,00 €

Ein großes Pferderennen steht bevor: Ikarus, der beste Fahrer der Spanier, gegen Ben Gor, den Star der Römer. Für so ein großes Ereignis will sich jeder Karten besorgen. Darum treffen sich die Jungen vor den Zirkus Maximus, um Karten zu kaufen. Sie haben Dolche dabei wegen der Kriminalität, die in Rom herrscht. Caius' Dolch wird später sein Verhängnis sein. Leider waren die Karten schon ausverkauft. Doch Caius meint, dass er noch irgendwie an Karten kommt. Die Jungen lachen ihn aus. Am übernächsten Tag schwänzt Caius die Schule. Seine Mitschüler und ihr Lehrer Xantippus machen sich Sorgen. Merkwürdig ist, dass Caius am Vortrag mit einer Strickleiter und einem Maultier gesehen wurde. Doch wofür brauchte er Strickleiter und Maultier? Die Schüler laufen in der Mittagspause zur Villa Vinicius, in der Caius wohnt. Was sie da hören, können sie kaum glauben. Ein Torhüter öffnet ihnen und be-

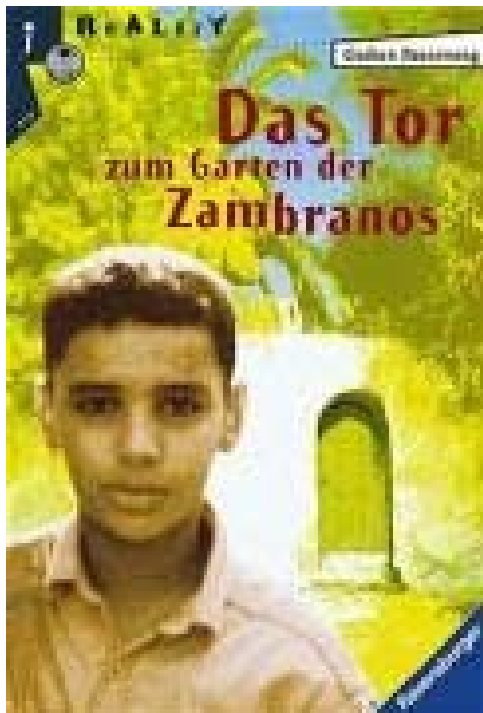
richtet, dass Caius tot sei und jetzt gerade beerdigt werden sollte. Sie überbringen Xantippus die Nachricht. Kurz darauf erscheint ein Hauptmann mit einem Päckchen und sagt, dass er schon gestern hätte kommen müssen und dass in diesem Päckchen ein Gegenstand sei, den Xantippus in der Villa vergessen habe. Als Xantippus das Päckchen aufmacht, ist darin eine goldene Uhr. Doch wie kann das sein? Er seit einem ganzen Jahr nicht in der Villa und er besaß auch keine goldene Uhr. Doch dann merkt er, dass Caius ihm etwas sagen will. Auf dem Papier waren drei Bilder: zwei Pyramiden, ein Ziegenkopf und eine Sonne. Xantippus erinnert er sich. Im alten Ägypten schrieb man mit Milch, damit Unbefugte die Nachricht nicht lesen konnten. Die Nachricht wird sichtbar, wenn man das Papier vorsichtig über eine Flamme hält. Das tut auch Xantippus. Doch was er liest, kann er nicht glauben...

Und wenn jemand wissen möchte, ob Caius wirklich stirbt oder überlebt, der muss dieses Buch lesen!

Ich empfehle dieses Buch, weil es einen richtig fesselt. Man lernt aus diesem Buch, dass Freunde sehr wichtig sind und man niemals aufgeben darf, auch wenn es hoffnungslos aussieht.

Martin Huber





Gudrun Pausewang:
Das Tor zum Garten der Zambranos
Ravensburger 2008, 188 S., TB, 5,95 €

Die Geschichte handelt von einem kleinem Jungen Namens Angelito, der nach dem Verlust seiner Eltern als Waise als Bettler auf der Strasse lebt. Oft hungert er und muss deshalb in Mülltonnen wühlen. Doch er hat viele Freunde, die immer zusammenhalten, weil jeder leiden muss.

Der wichtigste ist Tinto, ein schwarzer Junge, etwas älter als er. Zusammen schlafen sie jede Nacht in einem Kanalrohr. Sie verbringen die Tage gemeinsam, immer auf der Suche nach Essen, und halten zusammen wie Pech und Schwefel. Mit Tinto geht Angelito eines Tages auf Mülltour in Cristo Rey, die Stadt, in der sie leben. Vor einem riesigen Haus mit schönem Garten in einem noblen Stadtviertel wühlen sie in den Mülltonnen. Ein kleiner Junge namens Gregorio beobachtet sie und bittet sie zum Spielen in den Garten seines Elternhauses.

Zusammen bauen sie ein Baumhaus. Angelito freundet sich mit Gregorio an, der ihn der Sohn der reichen Familie als Spielkameraden behalten will. Als die Eltern heimkommen, zeigt Gregorio seinen Eltern Dona Laura und Don Fernando, den neuen Freund. Erst sind sie gegen Angelito, da ein früherer Spielkamerad von Gregorio, auch ein Bettler, sie bestohlen hatte. Gregorio setzt sich für Angelito ein. Er fleht seine Eltern an und schließlich darf Angelito bei Gregorio bleiben.

Das Leben von Angelito ändert sich völlig. Er bekommt ein eigenes Zimmer, tolle Kleider und so viel zu essen, bis er satt ist. Aber seine Gedanken sind bei seinen Freunden auf der Straße. Die Zambranos sind gut zu ihm und so findet er in ihnen eine neue Familie. Seine alten Kleider heben sie in einem Schuhkarton auf. Mit der Zeit vergisst er sein altes Leben und ist glücklich in seiner neuen Familie, auch die Zambranos sind zufrieden mit ihm. Von ihrem Hauspater Cosme erhält er Taufe und Erstkommunion. Sie behandeln Angelito wie ihr eigenes Kind. Vor allem Gregorio liebt ihn abgöttisch. Da Simon, wie ihn seine neue Familie jetzt nennt, brav ist, darf er nach einigen Monaten mit Gregorio zur Schule gehen. Und das ist für Gregorio eine riesige Veränderung! Bisher wurde er gehänselt wegen seiner dicken Brillengläser, er ist mopsig und nicht sehr beliebt. Aber Angelito finden alle toll. Jeder will Angelitos Freund sein und deshalb wird auch Gregorio nicht mehr verspottet.

Es hätte alles wunderbar so weitergehen können, aber Angelito hat große Sehnsucht nach Tinto und den anderen. Gregorio weiß dies und begleitet Angelito bei einem heimlichen „Ausflug“ in die Stadt. Er ist beeindruckt, wie viele Freunde Angelito hat. Bei Gregorio war das anders, er hatte alles, nur keine Freunde und niemanden, der zu ihm hielt. Jetzt aber hatte er Angelito. Sie haben Glück, die Eltern merken nichts von Ihrem Ausflug.

Gregorio kennt nun die Freunde von Angelito. Er erkennt, wie ungerecht die Welt ist. Er selbst lebt im Überfluss und viele Leute leiden Hunger. Obwohl diese Leute arm sind, ist er sehr beeindruckt von ihnen. Gregorio will alle Freunde von Angelito einladen und mit ihnen ein Fest feiern, damit sie sich alle satt essen können. Als die Eltern kurze Zeit später verreisen, organisieren die Dienstmädchen Alicia und Olga das Fest. Sie laden ihre Familien ein, die Fisch, Brot und Gemüse bringen. Ein riesiges Fest wird gefeiert, alle kommen und haben viel Spaß. Es gibt gebratenen Fisch und bunte Luftballons hängen in den Bäumen. Jeder ist begeistert. Bis der Hauspater Pater Cosme der Zambranos zufällig vorbeikommt und die Feier

abbricht. Er jagt die entsetzten Gäste fort und informiert Gregorios Eltern. Ohne zu zögern werfen sie Angelito hinaus. Er ist traurig und setzt sich erstmal in das Kanalrohr, sein ehemaliges Schlaflager. Tinto ist nicht da. Als Angelito aufwacht, geht er zu Alicia, die auch entlassen wurde. Sie schenkt ihm den Torschlüssel der Zambranos als Andenken. Diesen Schlüssel trägt Angelito jahrelang um seinen Hals. Sie hat auch einen Brief von Gregorio für ihn. Die beiden bauen eine Brieffreundschaft auf. Als Gregorios Eltern davon erfahren, muss er in die USA auswandern.

Beide sind verzweifelt. Angelito hatte so sehr gehofft, dass er irgendwann wieder bei den Zambranos leben darf. Er schleicht sich heimlich nachts mit seinem Schlüssel in den Garten der Zambranos, doch sein Klopfen an Gregorios Zimmer hört niemand. Gregorio ist bereits im Amerika.

Sie schreiben sich weiterhin. Gregorio verspricht Angelito, er werde ihn nie vergessen. Doch die Gregorios Briefe werden gefühlloser und seltener. Angelito ist verzweifelt. Sein Freund Enclides warnt ihn davor, dass der reiche Junge ihn vergessen wird. Die Zeit vergeht, jeden Tag fleht er Gott an, dass Gregorio ihn holen möge. Er wird jeden Tag trauriger. Drei Jahre später steht Gregorio plötzlich vor ihm...

Wenn Ihr wissen wollt, wie es weitergeht, dann lest dieses wirklich tolle Buch. Das Buch hat mir besonders gut gefallen, da es spannend, lustig, traurig zugleich ist. Die unterschiedliche Lebensweise der Jungen hat mich einfach fasziniert. Angelito hat nichts außer seinen Freunden, Gregorio hat alles außer Freunde. Auch das Ende ist sehr überraschend. Damit hätte ich nie gerechnet. Außerdem erfährt man viel über das Leben der Armen in Südamerika.



Adrian Blumberg



Kristine Dunker: Sommergewitter
dtv 2004, S. 174 S., TB, 6,50 €

Der Roman handelt von vier Jugendlichen, die fast alles zusammen unternehmen, bis an einem heißen, schwülen Sommertag läuft alles schief läuft und die Freundschaft zu zerbrechen scheint.

Die Clique besteht aus den sechzehnjährigen Annika (Ich-Erzählerin), Steffi, Jonas und Rüdiger. Weil sie immer zusammenstecken, werden sie auch vierblättriges Kleeblatt genannt. Annika und Steffi sind zwei stille Mädchen, beide gute Schülerinnen, ohne Piercing, ohne älteren Freund mit Auto und Nichtraucherinnen. Sie gelten bei ihren Mitschülerinnen als uncool. Jonas ist gutaussehend, Mädchenschwarm, hat verrückte Ideen und sorgt immer für gute Laune. Rüdiger ist eher zurückhaltend, schüchtern und streift gern alleine durch den Wald.

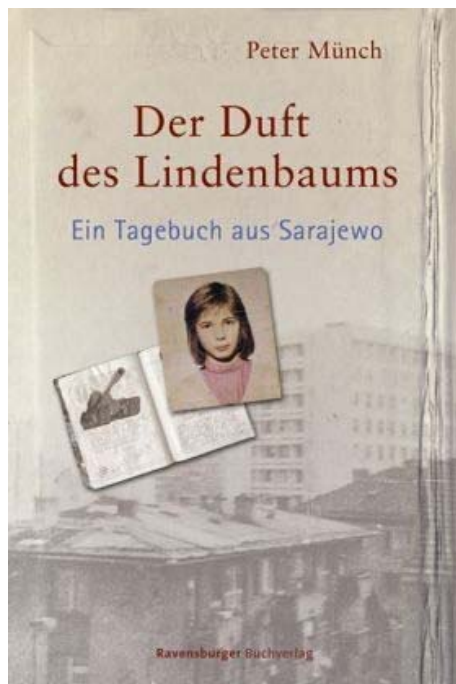
Der Tag, an dem sich alles ändert, ist der Tag als Ginie, Annikas gleichaltrige Cousine, mit ihrem Vater zu Annika und ihren Eltern zieht. An ihrem ersten Tag, einem sehr heißen Sommertag nehmen Annika und ihre Freunde Ginie mit an den Baggersee. Ginie fühlt sich offensichtlich nicht wohl in ihrer Haut. Die vier Freunde versuchen sie in Gespräche zu verwickeln und zum Schwimmen zu überreden. Um sie zu beeindrucken, erzählt Jonas ihr von einer Frau, die vor

Jahren im Baggersee ertrunken ist. Niemand weiß, ob sie Selbstmord beging oder von einem Strudel erfasst wurde. Einige Zeit später verlässt Ginie mit den Worten „Ich verschwinde mal kurz in die Büsche“ den Badeplatz der Freunde. Ab diesem Zeitpunkt bleibt Ginie verschwunden.

Nach einiger Zeit beginnen die Freunde sich Sorgen zu machen und fangen an zu suchen. Auch als ein heftiges Sommergewitter einsetzt, kehrt Ginie nicht zurück. Im Lauf der Stunden entwickelt sich eine Hetzjagd durch den Wald. Nach nervenaufreibenden Stunden des Suchens – später werden auch die Eltern und die Polizei eingeschaltet – beginnen die Freunde sich gegenseitig Vorwürfe zu machen. Innerhalb von wenigen Stunden scheint die Freundschaft und das Leben von Ginie zerstört. Nach und nach kommen verstörende Geschichten ans Licht, von denen Annika nichts ahnte. Steffi erzählt Annika, dass Rüdiger als Spanner abends alleine herumläuft und Liebespaare beobachtet. Irgendwann spricht Steffi aus, was alle wissen: Rüdiger war zur gleichen Zeit im Wald Holz sammeln, als Ginie in die Büsche verschwand. Kann es sein, dass der zurückhaltende Rüdiger Ginie etwas angetan hat? Ob Ginie wieder auftaucht oder ihr etwas Schlimmes passiert ist, könnt ihr selber lesen.

Die Geschichte beginnt am Freitag um 12.00 Uhr und endet am Samstag um 0.15 Uhr. Das Buch geht also nur über zwei Tage. Die einzelnen Kapitel behandeln ca. zwei Stunden. Das Vorwort versteht man erst, wenn man das Buch fertig gelesen hat. Ich habe das Buch gewählt, weil mich interessierte, was mit Ginie passiert. Es war sehr spannend und die Gefühle der Jugendlichen waren sehr gut beschrieben und man konnte sich auch gut in die Personen hineinversetzen.

Max Konrath



**Peter Münch: Der Duft des Lindenbaums.
Ein Tagebuch aus Sarajewo
Ravensburger 2008. 192 S., TB, 12,95 €**

Es geht um Nina (Nirvana) Zeljkovic, die am 2. September im Alter von zwölf Jahren an ihren Verletzungen durch Granatensplitter starb. Sie war das letzte Kind, das im Krieg in der bosnischen Hauptstadt Sarajewo ums Leben kam. Nina begann im Juni 1995 ein Tagebuch zu schreiben, das an Vili adressiert war. Vili heißt eigentlich Elvis und war ein Freund von Nina. Als der Krieg 1992 begann, flüchtete er mit seiner Mutter nach München. Später studiert er an der Münchner Uni Jura. Als sein Professor für einen Kongress in Sarajewo einen Sprachkundigen sucht, meldet Elvis sich und fliegt mit nach Sarajewo. Dorthin, wo er aufgewachsen ist, zum ersten Mal nach 13 Jahren. Am Tag nach der Ankunft streift er durch sein altes Viertel. Viele Häuser sind zerstört, an einem Eckhaus trifft er auf eine Gedenktafel. Er erkennt, dass das eine Gedenktafel für seine alte Freundin Nina ist, die im Krieg getötet wurde. Fast hatte

er hatte sie über die Jahre vergessen. Vili macht ihre Familie ausfindig, die nach Ninas Tod in die USA gegangen war und vor kurzem erst zurückkam. Als er bei ihrem Haus ankommt, das jetzt am anderen Ende der Stadt liegt, trifft Elvis auf Zemka, Ninas Mutter. Sie fragt ihn nach seinem Namen, hört, dass er Vili genannt wird, und bringt ihm ein Buch. Das er lesen soll. Er schlägt es auf und merkt, dass es ein Tagbuch ist, bei dem jeder Eintrag wie ein Brief an ihn geschrieben ist. Es ist Ninas Tagebuch. Zemka bittet ihn hinein. Sie unterhalten sich bis spät in die Nacht über Nina und verabreden sich für den nächsten Tag. Als Vili im Hotel ankommt, beginnt er im Tagebuch zu lesen. Er liest, dass Nina in Dino verliebt war, einen Jungen aus der Nachbarschaft. Und er liest, wie schlimm die Leute im Krieg leiden mussten.

Es berührt ihn so sehr, dass er mehr darüber erfahren will über Ninas Leben im Krieg. Mit dem Tagebuch in der Hand macht er sich auf eine Spurensuche in Sarajewo.

Dies ist eine wahre Geschichte, die genau so passiert ist. Nur Vili ist erfunden. Eigentlich hat ihn Nina erfunden, weil sie jeden Eintrag in ihrem Tagebuch an ihn adressiert hat. Im Roman aber ist Vili eine wirkliche Figur geworden. Er ist der Erzähler der Geschichte.

Es gibt mehrere Sachen, die man sich zu Herzen nehmen sollte. Man sollte jeden Tag genießen, als wäre es der letzte, weil es jeden immer und überall treffen kann. An Nina kann man sehen, dass man nie den Mut verlieren sollte und auch in schlimmen Situationen an das Positive denken soll. Wer das Glück hat, in Sicherheit und Wohlstand zu leben, sollte nicht nur an sich denken, sondern auch an die anderen, denen es nicht so gut geht.



Nico Münch



Hilke Rosenboom:
Der Sommer der dunklen Schatten
Carlsen 2006, S. 265, TB, 5,00 €

Das Buch erzählt von dem 12-jährigen Robert Hopp, der mit seinen Eltern Urlaub in einem Schloss mitten im Wald verbringt. Der Urlaub ist nicht nach Roberts Geschmack. Schon nach kurzer Zeit im Schloss erfährt er, dass sein Vater und seine Mutter getrennte Wege gehen. Mit ihm auf dem Schloss sind noch die 13-jährige Joe und die Schlossbesitzerin Frau Eisenstein.

Robert und Joe lernen sich immer näher kennen, obwohl sie sich anfangs nicht verstanden. Als sie eines Tages zum Schloss zurückkehren, finden sie Frau Eisenstein gestürzt auf einer Treppe vor. Aufgrund schwerer Verletzungen muss sie ins Krankenhaus gefahren werden. Nun waren Robert und Joe allein im Schloss. Robert ist unsicher, Joe zunächst unbeeindruckt von der neuen Situation. Wie sollte es jetzt weitergehen? Eines Nachts irrt ein unheimlicher, dunkler Mann durch das

Schloss, der Robert einen großen Schrecken einjagt. War es der Mann, der Frau Eisenstein Schaden zugefügt hatte? Unter ungewöhnlichen Umständen lernen sie den unheimlichen Mann näher kennen: Gustav. In einer anderen Nacht kommt erneut ein Unbekannter ins Schloss, der nach den Kindern sucht. Auf der Flucht vor dem Unbekannten stoßen Robert und Joe auf ein Geheimversteck, in dem tausende getrocknete Blumen lagern. Hinter den Blumen verbirgt sich ein Geheimnis.

Während sie versuchen, es zu lösen, erfährt Robert, dass sich Joe im Schloss versteckt, weil sie in ein Kinderheim sollte. Nach all diesen Entdeckungen wird Joe von Gustav erpresst, welcher auch in den Besitz der seltsamen Blumen kommen will. Wenn Joe ihm nicht die Blumen überlassen sollte, würde er Joes Versteck bei der Polizei auffliegen lassen.

Wie die Geschichte weitergeht, solltet ihr besser selber lesen. Das Buch ist spannend geschrieben und ist modern verfasst.

Sebastian Zraby



Andreas Schlüter: Level 4 – Die Stadt der Kinder
dtv 2007, 269 S., TB, 7,95 €

Bevor ich etwas über das Buch erzähle, möchte ich die wichtigsten Charaktere vorstellen: Ben ist die Hauptperson und der Computerfreak, Frank ist ein sportlicher Schulkamerad, genauso wie Jennifer und Miriam. Thomas ist ebenso ein Mitschüler, der alles, was er findet, mit zu sich nach Hause nimmt. Er ermöglicht den Kindern auch die Unterkunft in der Schule, da er einmal Schlüssel der Putzfrau geklaut hat.

Ben kann es kaum erwarten, sein neues Computerspiel „Die Stadt der Kinder“, das er von seinem Freund Frank gegen eine Halskette, die ihm seine Oma geschenkt hatte, tauschte, zu Hause zu spielen. Bisher konnte er das Spiel nur in Kaufhäusern ausprobieren und die Zeit reichte nie aus, um über das 2. Level hinauszukommen, bevor er wieder von einer Verkäuferin des Ladens verwiesen wurde. Doch seine Erwartungen werden enttäuscht: Irgendetwas stimmt mit dem Spiel nicht. Er schafft es nicht, auf den „Level 4“ zu gelangen. Als

mehrere Versuche scheitern, bricht er das Spiel verärgert ab. Bald darauf macht Ben eine schreckliche Entdeckung: Das Spiel ist Wirklichkeit geworden. Alle Erwachsenen und Jugendlichen ab 15 sind verschwunden und die Kinder selbst sind Akteure im Computerspiel.

Nun gilt es für Ben und seine Freunde Jennifer, Miriam, Thomas und Frank, die Kinder in der Stadt zu organisieren und das tägliche Leben zu regeln. Mit einer immer größer werdenden Gruppe von Kindern, die sich ihnen anschließt, gestaltet sich das komplizierter als gedacht. Ein weiteres Problem der Freunde ist Kolja, ein Schüler, der seine Mitschüler erpresst, verprügelt und nur Unsinn im Kopf hat. Unglücklicherweise verfügt er über eine wachsende Zahl von Anhängern, die auf sein Kommando hören. Als Kolja auch Macht über die Kinder ausüben will, die sich ihm nicht freiwillig anschließen, bricht Chaos aus. Kolja stellt die Wasserversorgung der ganzen Stadt ein. Ben und seinen Freunden wird klar, dass schnelles Handeln angesagt ist, weil ohne Wasser weder das Überleben der Kinder in der Stadt, noch das der Tiere im Zoo gesichert ist.

Mit einer List versuchen sie Kolja auszutricksen. Das Vorhaben schlägt fehl und Koljas Bande nimmt Miriam gefangen. Als Ben erkennt, dass er im Computerspiel die Rolle eines Zauberers angenommen hat und über Zauberkräfte verfügt, gelingt es den Kindern Kolja in ein unterirdisches Labyrinth einzusperren. Miriam kommt frei. Die Kinder finden anschließend den Schlüssel, der sie zu einem goldenen Computer im Büro des Bürgermeisters führt, auf dem „Die Stadt der Erwachsenen“ gespeichert ist: die vierte Ebene des Spiels „Die Stadt der Kinder“. Sie erkennen, dass es nun um die Entscheidung über Sieg oder Niederlage geht. Und das Ende könnt ihr dann selber lesen!

Ich empfehle dieses Buch, weil man darin lesen kann, dass das Leben, wie sich die Kinder es ohne Eltern vorstellen, nicht dem entspricht, wie die Realität ist (auch wenn es keine wahre Geschichte ist). Es zeigt auch, wie sehr Kinder von ihren Eltern abhängig sind.

Ich kann es nur schärfstens empfehlen!

Sam-Pascal Dehgani





**Sammy Drechsel: Elf Freunde müsst ihr sein
Thienemann 2008, 316 S., geb., 12,90 €**

Mit dem Buch beschreibt Sammy Drechsel seine eigene Fußballjugend in Berlin der 30er Jahre. Sein sehnlichster Wunsch war einmal Sportreporter zu werden.

Der Titel des Buches verrät schon viel über den Inhalt. Es dreht sich natürlich um König Fußball. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der kleine 14-jährige Heini Kamke auf dem Weg zur Berliner Schulmeisterschaft. Als die 2. Klasse in die 1. Klasse versetzt wird - damals zählte man noch die Jahre von hinten nach vorn - meldet ihr Sportlehrer und zugleich auch Trainer, Herr Bernburg, sie nur unter der Bedingung bei den Berliner Schulmeisterschaften an, dass sie im normalen Sportunterricht am Barren und Reck besser werden. Von nun an stehen die Turngeräte im Vordergrund. „Üben, Üben, Üben“ heißt die Devise. Durch gemeinsame Anstrengungen erreichen sie ihr Ziel, die Anmeldung zur Schulmeisterschaft. Nach zunächst klaren Siegen finden

sie ihren Meister und verlieren gegen die Charlottenburger mit 9:1, den Meister des vorherigen Jahres. Jeder sucht nun die Schuld beim anderen und die Gemeinschaft droht auseinander zu brechen.

Als Heini, der Kapitän, nicht mehr beim Training auftaucht und auf dem Tennisplatz von seinen Freunden Matze und Gerd gesichtet wird, zweifeln sie an seiner Treue zum Fußball. Das Missverständnis klärt sich auf: Heini muss sich das Geld für seine neuen Fußballschuhe als Balljunge beim Tennis hart erarbeiten. In der Folge ziehen sie sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf. Um sich einen gemeinsamen Trikotsatz leisten zu können, arbeiten alle auf verschiedenen Tennisplätzen als Balljungen. Am entscheidenden Tag der Qualifikationsrunde bekommen die vier wichtigsten Spieler Heini, Matze, Gerd und ihr Torwart Hinze jedoch Nachsitzen aufgebremst. Sie hatten zu viel geschwätzt. Mit einem raffinierten Plan entkommen sie dem Nachsitzen in letzter Sekunde. Rechenlehrer Peters, einer ihrer Verbündeten, organisiert in geheimer Mission die schnelle Fahrt der vier Freunde zum Spiel nach Spandau. Dort eingetroffen stellten sie fest, dass die eigene Mannschaft mit 4:0 zur Halbzeit zurückliegt.

Ob sie das Spiel noch drehen und als vollkommener Außenseiter ins Finale einziehen werden, könnt ihr dann selber nachlesen.

Das Buch hat mir sehr gut gefallen, weil es spannend ist und man es unbedingt weiterlesen muss. Es geht außerdem nicht nur um Fußball, sondern auch um Freundschaft, Fairness, Teamgeist, Loyalität und Kameradschaft.

Luis Niedermeier

